



19. Tag: »Das Geheimnis der göttlichen Zeichen«

Achtung, es ist wieder soweit! Volle Konzentration!

Erzähle doch mal, was Du bei Deiner »Guck-Meditation« so erlebt hast und wie es Dir erging.



»Oh Meister!«, fragt der Schüler mit Inbrunst; »welche Künste kann ich erlernen, um der letzten Wahrheit näher zu kommen?«

»Sei das Lied der Nachtigall. Sei die Farben des Regenbogens. Sei der Baum im Garten,« antwortet der Meister.

Der Schüler stutzt und fragt erneut: »Welches Instrument, welchen Pinsel und welches Schnitzwerkzeug soll ich dazu nehmen?«

Der Meister erwidert nur: »Am besten nimmst Du die Nachtigall, den Regenbogen und den Baum.«



Der »Gedankensturm«

Schreibe eine Minute lang so viele Worte wie möglich auf, die Dir zu folgendem Wort einfallen:

»Buchstabe«



Die Traumreise

Lege Dich flach auf den Boden (Teppich o.ä.), schließe die Augen und atme zehnmal tief ein und aus. Dann spannst Du alle Muskeln von den Zehen aufwärts über die Beine, Fäuste, Arme, Oberkörper bis zur Stirn gleichzeitig an. Halte die Spannung einige Sekunden und entspanne anschließend von den Füßen aufwärts gehend alle Muskeln der Reihe nach, indem Du Dein Bewusstsein langsam von Muskel zu Muskel wandern lässt. Am Ende muss jeder Muskel an Dir locker sein! Wenn Du ganz tief entspannt bist, konzentriere Dich wieder auf Deinen Atem. Dann – wirklich erst dann – darfst Du Deine Augen wieder öffnen. Anschließend konzentriere Dich ganz fest auf mich und höre mir einfach zu. Ich werde Dich auf eine Traumreise mitnehmen.

Ich zähle jetzt von 1 bis 3. Dabei werden Deine Lider immer schwerer. Bei 3 sind sie ganz schwer und vollkommen fest verschlossen.

... Eins ... Zwei ... Drei ...

Deine Lider sind jetzt geschlossen und ganz schwer. ...

Du liegst ganz fest und bleischwer auf Deinem Rücken. Eine wohlige Wärme fließt von Deinem Bauch in alle Körperteile. Du fühlst Dich angenehm entspannt und ruhig.

Mit jedem Atemzug wirst Du noch entspannter, noch ruhiger.

Du hörst nur meine Stimme und nichts anderes kann Deine Entspannung stören.

Deine Augenlider sind weiterhin ganz, ganz schwer und absolut fest geschlossen. ...

Du wirst die schweren Lider erst wieder öffnen können, wenn ich es Dir sage!

...

Du hörst nur meine Stimme, die Dich jetzt auf eine Traumreise mitnehmen wird.

Dieses Mal erinnerst Du Dich an eine Reise, die unglaublich weit zurück in die Zeit ging – Du warst am gleichen Ort, doch 30.000 Jahre trennten Dich von heute. Du warst ganz nah bei einem Mädchen namens Ayla, die sich auf den Weg gemacht hatte, eine geheime Zeremonie der Zaubermänner zu belauschen. Ayla wusste nichts von Deiner Gegenwart, doch Du konntest fühlen, was sie fühlte.

Es war ein Traum aus grauer Vorzeit, als die Menschen noch Respekt hatten vor der unbarmherzigen Natur und in allen Dingen göttliche Zeichen sahen. ...

Bewusstseins-Schulung

Du erinnerst Dich genau an diesen Traum und an alles, was Ayla erlebte:

»... Das Licht bannte sie. Sie starrte in die flackernde, tanzende Flamme und sah den schwarzen Rauch, der in Kringeln zur dunklen Decke emporstieg. Sie trat näher an den Lichtstock heran, sah wieder einen und folgte dem winkenden Flammenfinger. Doch als sie ihn erreichte, lockte schon der nächste und dann wieder einer und dann wieder. Immer tiefer wurde sie in die Höhle hineingezogen. Es fiel ihr nicht auf, als die Flammenfinger den kleineren Flämmchen von Steinlampen wichen, die weit auseinanderlagen, und sie wurde nicht bemerkt, als sie an einer großen Grotte vorübertappte, in der die Männer tief in sich versunken hockten. Keiner spürte ihre Gegenwart, als sie an der kleineren Grotte vorüberkam, wo die älteren Jungen, geführt von den Gehilfen der Zaubermänner in gleiche Versenkung geglitten waren wie die erwachsenen Männer.

Mit einer Zielstrebigkeit, von der nichts sie abbringen konnte, wanderte Ayla von einem kleinen Flämmchen zum nächsten. Die Lichter führten sie durch Stollen, Gänge, kleine Grotten, Felsnischen und Höhlen. Sie stolperte auf dem holprigen Boden und suchte Halt an der feuchten Felswand, die sich drehte. Und wieder gelangte sie in einen Gang. Am anderen Ende leuchtete rosiges Licht. Endlos war er und wollte kein Ende nehmen; weiter und weiter führte er sie. Häufig schien ihr, als sähe sie sich selbst aus großer Ferne, wie sie durch den lichtertrüben Gang wankte. ...

Endlich kam sie dem hinteren Lichtschein nahe und erblickte mehrere Gestalten, die in einem Kreis beieinander hockten. Ganz tief aus ihrem Hirn drang eine Mahnung zur Vorsicht zu ihr, und Ayla hielt an, ohne der letzten lockenden Flamme zu achten, und verbarg sich hinter einer steinernen Säule.

Es waren die Mog-urs, zehn an der Zahl, die in ihrer Grotte zusammensaßen und sich tief versenkt hatten in den Ursprung ihres Seins. Sie hatten die Feier eröffnet, die alle Männer aller Clans einigte, doch es dann aber den Gehilfen überlassen, sie fortzuführen, und hatten sich allein in den heiligsten Bereich zurückgezogen, um jene Feier abzuhalten, die nur für sie bestimmt war.

Jeder der Männer, sein Bärenfell um den Körper, hockte hinter dem Schädel eines Höhlenbären. Und auch aus den Nischen in den Felswänden blickten Bärenschädel auf den magischen Kreis herunter. ...

... hell entsetzt gewahrte (Ayla plötzlich), daß der Große Mog-ur mitten in ihrem Kopf saß. Mit ihrem Denken fühlte sie seine Gedanken; mit ihren Gefühlen empfand sie sein Gefühl. Seine Anwesenheit in ihr hatte etwas Körperliches, als wenn er sie berührte.

... Durch Creb, den Großen Mog-ur, fanden sich alle Zauberer in einer Vereinigung zusammen, die weit enger und weit erfüllender war als jede körperliche: es war die geistige Berührung.

... Ayla spürte so etwas wie den rauschhaften Puls eines fremden Blutstroms, der ihren eigenen überdröhnte. Der mächtige Geist des großen Zauberers erforschte die verschlungenen Bahnen ihres fremden Geistes auf der Suche nach Gemeinsamem. Er fand Pfade der Ähnlichkeit; und dort, wo es keine gab, suchte er nach anderen Möglichkeiten der Verklammerung und stellte Verbindungen her, wo nur schattenhafte Anlage vorhanden war.

... Und nun führte der mächtige heilige Mann sie alle zurück zu ihren Anfängen - die neun Männer, deren Geist dem seinen gleich war und die ihm bereitwillig folgten, und - getrennt von ihnen - die junge Frau, deren Geist dem seinen zwar ähnlich war, aber doch auch anders.

Und ... Ayla (schmeckte) den wilden urtümlichen Wald, spürte, wie es auf der Zunge und auf der Haut und in der Nase anders wurde, warm und pelzig. Ihr war das nicht so klar wie den anderen - ihr war dies alles neu, dieses Gefühl, in der Morgenröte des Lebens zu stehen. Ihre Erinnerungen daran waren unbeußt und verschwommen. Doch die Anfänge waren die gleichen, spürte der Große Mog-ur. Sie fühlte das Einssein ihrer eigenen Körperteilchen und spürte es, als sie sich in den warmen, nährenden Wassern teilten und auseinanderentwickelten. Sie wuchsen und teilten sich und wandelten sich, und Bewegung bekam Sinn. Wieder eine Wandlung, und sachte pulsendes Leben erhärtete sich, gab Form und Gestalt.

Wieder eine Wandlung, und sie erfuhr den Schmerz des ersten Atemzugs in einem neuen luftigen Element. Und noch eine Wandlung, und sie fühlte saftige, lehmige Erde und sah das Grün junger Bäume und gewaltige Ungeheuer, vor denen man sich vergraben mußte. Und dann wandelte sie sich selbst in Hitze und Trockenheit und Dürre, die sie zurücktrieben an den Rand des Wassers, bis zu den Spuren eines fehlenden Glieds, das sich im Wasser verlor, das ihre Gestalt vergrößerte und ihr ihren Pelz nahm und ihren Umriß veränderte und Verwandte zurückließ, die zu einer früheren Form zurückkehrten, aber dennoch Luft atmeten und mit Milch gesäugt wurden.

Und dann ging sie aufrecht auf zwei hinteren Beinen, und die vorderen konnte sie als Werkzeug gebrauchen, und ihre Augen sahen einen fernerer Horizont, und in ihrem Kopf bildete das Hirn sich weiter aus. ...«

[AUDEL / Seite 522 - 527]

So erlebstest auch Du Aylas Verbindung mit dem großen Mog-ur in Deinem Traum und erfährst auf geheimnisvolle Weise am eigenen Leibe die große Erinnerung an die Entwicklung des ganzen Lebens auf der Erde.

Du fühlst Dich immer noch ganz wohl und entspannt. Dein Atem geht tief und ruhig und gleichmäßig. Deine Augen sind geschlossen und Du hörst nur meine Stimme.

Du kommst jetzt von Deiner Reise zurück und löst Dich ganz langsam wieder aus Deiner Schwere.

Mit geschlossenen Augen beginnst Du Dich wie eine Katze zu räkeln, ganz langsam und wohl.

Du spürst, wie das Erwachen Stück für Stück in Deine Muskeln zurückkehrt.

Ich zähle jetzt rückwärts von 3 bis 1. Bei 1 sind Deine Augenlider wieder ganz leicht und öffnen sich von selbst. Du bist vollkommen wach, erfrischt und fühlst Dich pudelwohl.

... Drei ... Zwei ... Eins.



Die »Blitzzeichnung«

Jetzt hast Du drei Minuten Zeit, um spontan ein Bild zu der Traumreise von vorhin zu zeichnen.

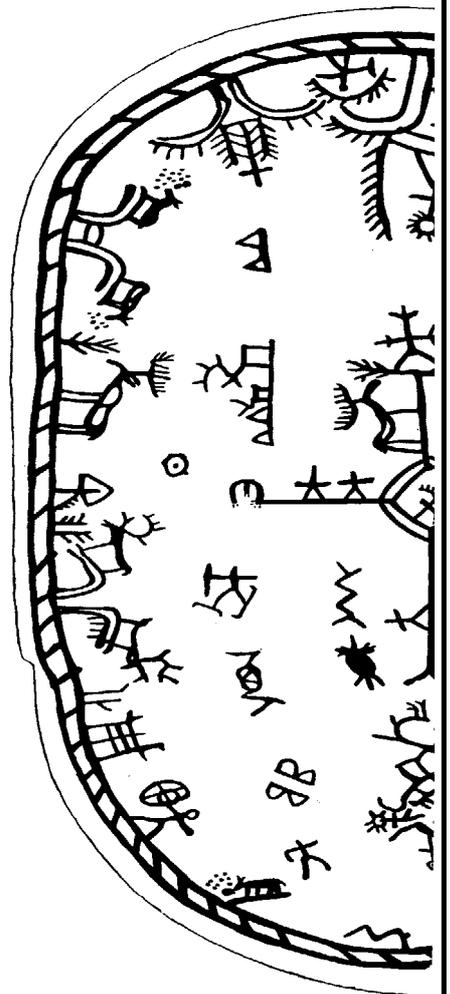


Erste Aktion: Kreativspiel »Der magische Stein«

Die meisten traditionellen Völker zeichneten magische Symbole auf Felswände, Tierhäute, Knochen oder Trommeln. Auf der ganzen Welt gibt es dafür Beispiele. Auch die Samen (Lappländer) – das einzige noch existierende traditionelle Volk in Europa – hatten solch eine rituelle »Symbolschrift«. Der heiligste Gegenstand ihrer Religion war die Zeremonialtrommel »Gievriej«, die die Schamanen für alle ihre Handlungen benutzten. Die christlichen Missionare vor einigen hundert Jahren erkannten das sehr schnell und verboten die Trommel. Höre, was der Same John E. Utsi dazu sagt:

»Uns wurde gesagt, dass die Trommel etwas Bedrohliches und Böses sei. Sicher gab es diejenigen, die die Trommel in böser Absicht benutzt haben. Das Leben zu jener Zeit war kein problemloses Paradies, es war wie heute. Die großen Religionen haben jahrhundertlang gewirkt, auch heute noch wird missioniert. Gerade jetzt versucht vielleicht jemand, die Völker im Regenwald davon zu überzeugen, dass ihr Glaube und ihre Lebensweise falsch sind, dass die Trommel ein Werkzeug des Teufels ist. Manchmal denke ich daran, dass wir an die Trommel als einen Spiegel der Seele glaubten. Die Welt der Trommel lebt noch in unseren Träumen, versteckt in unserer Sprache und in unserer Denk- und Handlungsweise. Verborgene kleine Inseln in unserem Innern, an die keiner herankommt. Noch nicht.«

Du siehst, dass die Macht der Trommel bis heute wirkt – im Verborgenen! Suche Dir nun ein Symbol von der abgebildeten (halben) Trommel aus und male es auf den Stein. Versuche beim Malen nur an die Worte Utsis zu denken und Dir die Welt der Schamanen vorzustellen, die solch eine Trommel benutzten. Also bitte nicht reden! Dies ist eine Art meditatives Malen...





Der Textteil mit Fragen

Abkürzungen zur letzten Wahrheit oder nur zur eigenen Erinnerung?

Erinnerst Du Dich noch an den dritten Tag unserer Schulung, wo Du Symbole für verschiedene ungenständliche Begriffe erfinden solltest? In der Einleitung zu der Aktion hieß es, dass Symbole »Fenster des Herzens« sind, die einen schnellen Zugang zu dem Teil der Wirklichkeit zulassen sollen, den sie darstellen.

Kennst Du eigene Beispiele für solch eine Erinnerung an die Wirklichkeit durch Symbole?

Es ist so ähnlich wie bei einem Foto, dass manchmal dieselben Gefühle hervorrufen kann wie die Wirklichkeit - vor allem, wenn es etwas zeigt, das wir selbst einmal erlebt haben.

So stellen religiöse Symbole so eine Art Abkürzung für den Benutzer dar, die sie schnell und zuverlässig dahin bringt, wo sie hin wollen. Diese Magie der Zeichen ist schon uralte, denn wir erkennen sie bereits in den Höhlenmalereien des Cro-Magnon-Menschen, der zur Zeit von Ayla aus der Traumreise in Europa lebte. Genau wie bei heute noch lebenden Jägervölkern werden diese beeindruckenden Tierdarstellungen höchstwahrscheinlich eine Rolle bei Zeremonien gespielt haben, die die Jagd günstig beeinflussen sollten. Man suchte hier die Abkürzung von der Abbildung zum Geist des Tieres.

Was kann denn alles als Symbol Verwendung finden?

Das Symbol kann dem Menschen helfen, sich eine bestimmte Vorstellung ins Gedächtnis zu rufen und sich leichter darauf zu konzentrieren. Dabei sind Symbole längst nicht nur Bilder, sondern ebenso können es Zahlen, Buchstaben, Worte, Gebäude, Orte u.v.a. sein. Es ist für Dich sicherlich auch einfacher, eine Matheaufgabe zu rechnen, wenn Du die Zahlensymbole auf Papier siehst, statt sie Dir nur im Kopf vorzustellen.

Genau wie beim Enneagramm - das Du ja bereits kennengelernt hast - ist es sehr schwer zu sagen, wieviel Wahrheit in solchen Überlegungen steckt. Selbst, wenn die ein oder andere Lehre zu erstaunlichen Aussagen führt, empfehle ich Dir, grundsätzlich skeptisch zu bleiben und nichts zu glauben, was Du nicht selbst nachprüfen kannst. Du weißt ja, der »wahre Lehrer« steckt in Dir selber!

Leider gibt es heutzutage eine kaum überschaubare Vielfalt an zweifelhaften Praktiken und Lebens-Ratgebern aus der Esoterik-Szene. Mit Hilfe perfekt gestalteter Anleitungen in geheimnisvoller Aufmachung wollen sie Dir weismachen, mit Hilfe von Sternzeichen, germanischen Runen, keltischen Wahrsagestäbchen u.v.m. Antworten auf Deine großen Lebensfragen finden zu können. ... In Wahrheit sucht hier häufig nur jemand eine neue Einnahmequelle.

Damit Du mich nicht missverstehst: Meistens beruhen all diese Methoden auf traditionellen Überlieferungen, die ohne Zweifel einen wahren Kern enthalten! Sie werden jedoch von manchen Machern der Esoterik-Szene beliebig verändert, aus dem Zusammenhang gerissen, miteinander vermischt, dem Nutzen angepasst oder im besten Falle einfach nur falsch verstanden.

Was solltest Du beachten, wenn Du Dich auf esoterische Weisheiten einlässt?

Es ist sicher spannend und kann durchaus zu wertvollen Einsichten in die eigene Psyche oder die Weltzusammenhänge führen, wenn man sich mit solchen alten Weisheiten beschäftigt - aber bitte ausschließlich im Originalzusammenhang! Der ist natürlich für Unerfahrene schwer zu erkennen. Ich kann Dir nur nochmals raten, Dich auf eine gute Mischung aus gesundem Menschenverstand und intuitivem Gefühl zu verlassen, wenn Du Dich mit solchen Dingen beschäftigen möchtest.

Doch zurück zu den heiligen Zeichen. Selbst bei den Zahlen - die Dir als Schüler vielleicht eher trocken und lästig erscheinen - findet man einige, die durchaus ohne Hokusfokus auf das Große Geheimnis weisen.

Kennst Du welche?

So z.B. die Zahl Pi 3,1415926535..., mit der Berechnungen von Kreisen durchgeführt werden; oder die sogenannte »Eulersche Zahl« 2,718281828459..., auf die man bei der Untersuchung von natürlichen Wachstumsprozessen immer wieder stößt; oder die 0, die eine Zahl ohne Wert ist, für die manche mathematische Regeln nicht gelten; und und und ... Zahlen haben in einigen Kulturen sogar eine regelrechte magische Bedeutung! Z.B. in der jüdischen Geheimlehre der Kabbala, bei der jede Zahl eines mystische

Bedeutung hat und mit den sogenannten »Urlauten« verbunden ist, die wiederum direkt mit der göttlichen Schöpfung in Zusammenhang stehen.

Man könnte das Geheimnis der Symbole auch wie der große Philosoph Karl Jaspers ausdrücken, der gesagt hat, das »in allen Dingen ein Sprechen Gottes ist«. Er hat damit wahrscheinlich gemeint, dass man seine Augen immer offen halten soll, weil es überall Symbole gibt, die auf das große Geheimnis hindeuten und die uns daran erinnern sollten, das Unbekannte nicht einem nüchtern logischen Denken zu opfern.

Kennst Du Beispiele, wo Symbole für die Suche nach der letzten Wahrheit angewendet werden?

Menschen, die mit Hilfe der Meditation zur Erkenntnis streben, nutzen oftmals Symbole, um alle Sinne und Gedanken nur auf ihr Ziel richten zu können und so ihre Konzentration zu verbessern. Das können Bilder und Figuren sein, oder auch Silben und Worte, sogenannte »Mantras«. So nutzen alle Hindus die Silbe AUM - gesprochen OM -, deren drei Buchstaben symbolisch für alle Dreiheiten wie »Geburt, Leben und Tod« oder »Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft« stehen. Sie wird laut oder in Gedanken immer und immer wieder gesprochen, um dem freien Spiel der Gedanken keine Chance zu lassen, von der Meditation abzulenken. (Das AUM ist übrigens verwandt mit dem AMEN der Christen)

Manche Buddhisten benutzen kleine Buddhafiguren zur Konzentrationssammlung, Muslime lassen die Perlen kleiner Gebetskettchen durch die Hände wandern und für die früheren Schamanen der lappländischen Samen war die heilige Trommel ein Symbol, mit dessen Hilfe sie Zugang zur Welt der Geister suchten.

Du siehst, Symbole haben in den Religionen schon immer eine große Bedeutung gespielt.

Zum Abschluss des Textes lese ich Dir noch eine Beschreibung über ein Dorf der Osage-Indianer vor. Er zeigt Dir, wie groß die Bedeutung von Symbolen im alltäglichen Leben dieses Stammes war. Solche Art Symbolik sollte den Menschen täglich an das Große Geheimnis erinnern.

»... die Zelte standen nicht in einem regellosen Haufen beieinander, sondern schlossen einen Kreis um einen weiten, freien Platz. ... dieser Tipiring ... hat für den Indianer eine hintergründige Aura, eine über das bloß Dingliche hinausweisende Qualität. Er verkörpert nämlich den Kosmos mit allen seinen Erscheinungen. ... Eine unsichtbare Linie durchschneidet von Osten nach Westen den kosmischen Ring. Die Tipis des nördlichen Halbkreises bilden den Himmel, die Zelte des südlichen Halbkreises die Erde, und aus Himmel und Erde setzt sich der osagische Kosmos zusammen. ... Ein indianisches Auge sieht also den Stammesverband und seine äußere Form völlig anders an als ein europäischer Beobachter. Wo der Europäer nur ein Nebeneinander von Personen und Behausungen erblickt, da schimmern dem Indianer geheimnisvolle Zusammenhänge. Für ihn sind die (Teile) seines Volkes nicht Gruppen von Menschen, sondern Teile der Welt. ... Schließlich formt dieses »Weltbild« auch noch die Gestalt der Medizinbündel. Diese Behälter, deren rituelles Öffnen stärkste Gefühlswallungen begleiten, enthalten hoch verehrte ... Falkenbälge als Symbole kriegerischer Mutes oder Pelikanfedern als Zeichen langen Lebens. Die äußere Hülle eines solchen Bündels besteht in einer Bindendecke, die sich als schützendes Welthaus um den Inhalt legt. Die Überschlag-Klappe vertritt den Himmel und zeigt in ihrem Geflecht Symbole für Wolken und Sternbilder; die eigentliche Tasche - aus der anderen Hälfte der Binsendecke gefaltet - bildet die Erde ab mit eingeflochtenen roten und schwarzen Streifen oder Tag und Nacht, die Höhlung der Tasche aber ist der kosmische Raum zwischen oben und unten, der Geburtsort alles Lebendigen. ... Das Muster des zweiseitigen Welthauses prägt schier alle Erscheinungen des osagischen Stammeslebens. Man versteht das Denken dieser Leute nicht, ohne dieses Urbild zu kennen.«

[Zitat Werner Müller, Indianerforscher, aus HALBFAS / Seite 148]



Zweite Aktion: Kreativspiel »Tangram«

Ein uraltes chinesisches Spiel ist Tangram, das dort »Ch'í Ch'iao Pan« – Siebenschlau – heißt. Nach einer Sage wollte ein Philosoph seinem Fürsten eine quadratische Marmorplatte bringen. An der Schwelle zum Palast stolperte er jedoch und die Platte zerbrach in sieben verschiedene Teile. Beim Versuch, die Platte wieder zusammzusetzen, fiel ihm auf, dass man aus den Stücken ganze Welten verschiedener Dinge legen konnte. Er sah darin Menschen, Tiere, Pflanzen, Gebäude, Boote und vieles mehr. Als er diese Vielfalt seinem Fürst zeigte, wurde er reich belohnt.

Lass nun Deiner Phantasie freien Lauf und versuche selbst einmal, viele verschiedene Dinge aus den sieben Einzelteilen entstehen zu lassen. Wenn Du willst, kannst Du die schönsten davon abzeichnen und aufbewahren. Dazu brauchst Du die Stücke nur auf einem Bogen Papier auslegen und mit einem Stift um die fertige Figur fahren. Viel Spaß!



Freies Philosophieren zur Frage: »Hast Du ein Lieblingssymbol?«



Dritte Aktion: Kreativspiel »Die Wahrheit in den Farben«

Du bekommst nun 22 Kärtchen, auf denen verschiedene menschliche Eigenschaften stehen. Sieh Dir dann eine Farbpalette mit den 11 Farben Schwarz, Braun, Rot, Orange, Gelb, Grün, Türkis, Blau, Violett, Rosa und Weiß an. Konzentriere Dich auf jede einzelne Farbe und lasse sie auf Dich wirken.

Kennst Du den Ausspruch »Ich sehe rot!«, wenn jemand sehr wütend ist? Du hast ja sicher auch schon gehört, dass Farben bestimmte Wirkungen auf die menschliche Psyche haben. Seit Jahrtausenden wissen die Menschen das und haben versucht, diese »Magie der Farben« zu erforschen und daraus Beziehungen zu unseren Eigenschaften abzuleiten. Es ist ohne Zweifel so, dass Farben eine Wirkung auf uns haben, die über das bloße Sehen hinausgeht. Allerdings hat das auch viel mit der Kultur und Zeit zu tun, in der man lebt. Die Farbzusammenstellung, die z.B. in der heutigen Mode als chic empfunden wird, war vielleicht vor 30 Jahren hässlich.

Doch wie das bei allen Symbolen, die einen flüchtigen Blick auf die große kosmische Harmonie ermöglichen, ist auch in der Wirkung der Farben Wahrheit versteckt. Der berühmte deutsche Dichter Johann Wolfgang von GOETHE hat versucht, diese Wahrheit zu finden und dazu eine spezielle Farbenlehre erarbeitet.

GOETHE hat gesagt:

»Das Wahre ... mit dem Göttlichen (gleich), läßt sich niemals von uns direct erkennen, wir schauen es nur im Abglanz, im Beispiel, Symbol, in einzelnen und verwandten Erscheinungen; wir werden es gewahr als unbegreifliches Leben und können dem Wunsch nicht entsagen, es dennoch zu begreifen«

[aus SIMM, Seite 15]

Dieser Wunsch hat viele Menschen getrieben, die Wahrheit auch in den Farben zu erkennen, denn es gibt viele weitere Farbenlehren und alle sind hier und da unterschiedlich.

Ich habe mich daher bemüht, aus möglichst vielen verschiedenen Farbenlehren je zwei positive Eigenschaften herauszufiltern, die überall in etwa gleich zugeordnet wurden... Du weißt ja, auf diese Weise kommt man der Wahrheit ein Stückchen näher, als wenn man sich nur auf eine Lehre bezieht! Übrigens gibt es natürlich ebenso negative Eigenschaften – wie z.B. Schwarz und Sterben. Die habe ich für dieses Spiel weggelassen.

So, und nun versuche mal, in Ruhe die 22 Eigenschaften den Farben zuzuordnen. Mal sehen, ob Dein Harmoniegefühl Dich zu ähnlichen Ergebnissen führt wie meine Analyse.



Die »Hausaufgabe«

Für die Hausaufgabe möchte ich Dich ermutigen, selbst die Augen nach Symbolen offen zu halten, die Dich irgendwie an das Große Geheimnis erinnern - vielleicht, weil Sie für Dich eine außergewöhnliche Bedeutung haben oder eine Art »Magie« ausstrahlen... Alles ist erlaubt, so lange es für Dich einen tieferen Sinn hat! Wenn Du glaubst, solch ein Symbol entdeckt zu haben, bewahre es gut sichtbar in Deinem Zimmer auf. Wichtig ist vor allem, dass Du Dir die Bedeutung des Symbolen bewusst machst. Du musst den »Pfad von Dir über das Zeichen bis zur Wirklichkeit« genau erkennen, wenn es Dir bei Deiner Suche nach Weisheit helfen soll! Schon der unbewusste, tagtägliche Blick auf Dein Symbol wird eine positive Wirkung auf Dich haben.

Viel Erfolg bei Deiner Suche!



Der »Gedankensturm«

Schreibe eine Minute lang so viele Worte wie möglich auf, die Dir zu folgendem Wort einfallen:

»Buchstabe«



Die »Blitzzeichnung«

Jetzt hast Du drei Minuten Zeit, um spontan ein Bild zu der Traumreise von vorhin zu zeichnen.

Ort:

Wohl temperierter Innenraum

Nach der Blitzzeichnung kann die Schulung bei schönem Wetter auch draußen abgehalten werden

Materialien:

Das Übliche

Großer, glatter Kieselstein, rote Plakatfarbe, Pinsel, Unterlage

Tangram Einzelteile (siehe Abb.)

Kärtchen für Farbspiel (siehe Beiblatt) und Farbkasten mit den genannten Farben

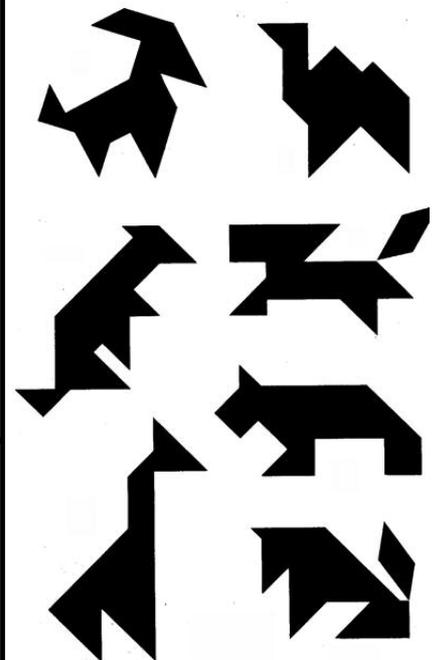
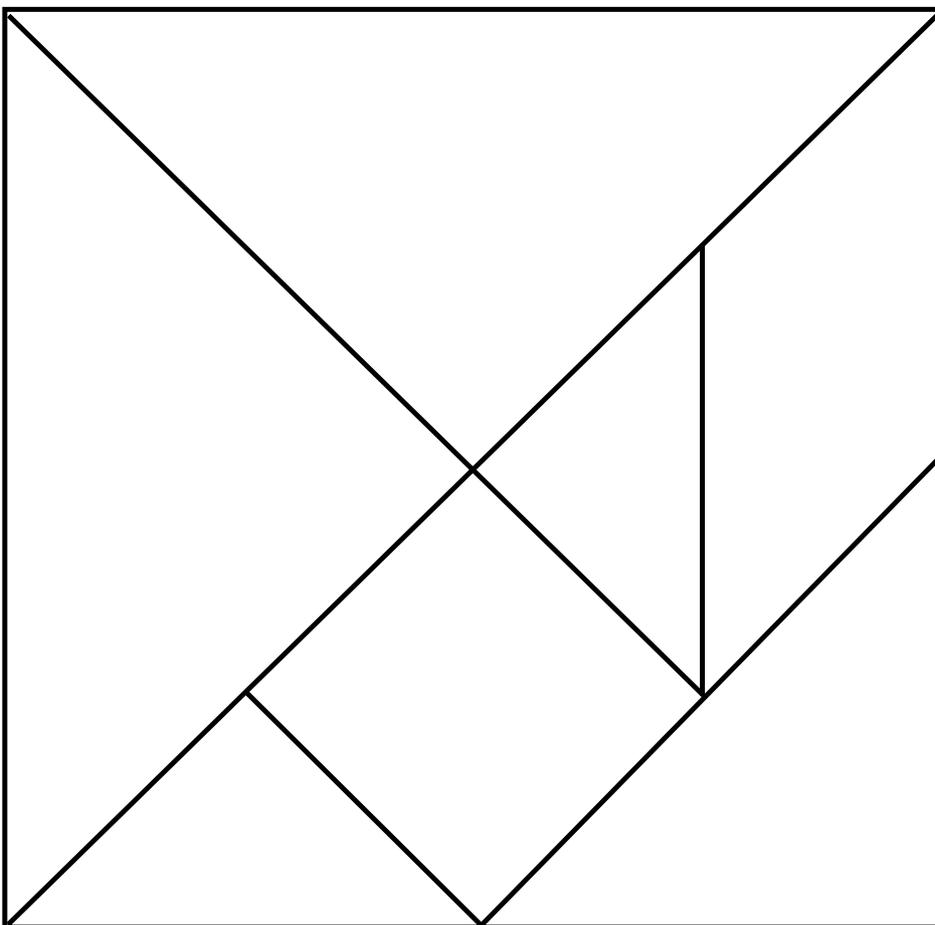
Vorbereitung:

Das Übliche

Tangram ausschneiden

Beginn:

Das Übliche



Beispiele

Kärtchen für das Farbspiel bitte ausschneiden

(für den Schüler)

Liebe	Mut
Mitgefühl	Treue
Weisheit	Freiheit
Geborgenheit	Zufriedenheit
Herzlichkeit	Freude
Verständnis	Phantasie
Zärtlichkeit	Harmonie
Heilung	Gesundheit
Vertrauen	Sicherheit
Ruhe	Energie
Ehrlichkeit	Klarheit

Lösung nach Farbenlehren

(für den Lehrenden)

Liebe	Mut	= rot
Mitgefühl	Treue	= blau
Weisheit	Freiheit	= gelb
Geborgenheit	Zufriedenheit	= grün
Herzlichkeit	Freude	= orange
Verständnis	Phantasie	= violett
Zärtlichkeit	Harmonie	= rosa
Heilung	Gesundheit	= türkis
Vertrauen	Sicherheit	= braun
Ruhe	Energie	= schwarz
Ehrlichkeit	Klarheit	= weiß